

Bezüglich der Dauer des Schutzes bestimmt § 29: „Der Schutz des Urheberrechts erlischt, wenn seit dem Tode des Urhebers 30 Jahre und außer dem seit der ersten Veröffentlichung des Werkes 10 Jahre abgelaufen sind.“ Während das deutsche Urheberrecht vom 19. Juni 1901 nur eine Umarbeitung schon bestehender Bestimmungen darstellt, ist das Reichsgesetz über das Verlagsrecht eine völlig neue Schöpfung. Bis vor 10 Jahren war gegen Reproduktionen anderer Personen der Verleger nur durch die allgemeine Bestimmung des § 326 des Bürgerlichen Gesetzbuches geschützt. Da dieser Schutz in keiner Weise genügen war, so fand bereits am 8. Dezember 1900 ein neuer Gesetzentwurf Publikation. Der Reichstag übernahm diesen Gesetzentwurf einer Kommission von 21 Mitgliedern. Bereits am 20. April 1901 wurde das Gesetz in der von der Kommission beschlossenen Fassung in zweiter und am 1. Mai 1901 in dritter Lesung angenommen. In dem neuen Verlagsrecht sind die Rechte und die Pflichten des Verlegers wie des Verfassers genau präzisiert. Am 1. Januar 1902 traten sowohl das Gesetz über das Verlagsrecht wie das Gesetz über das Urheberrecht in Kraft und beide haben sich im großen und ganzen in der Praxis durchaus als zweckentsprechend bewährt.

(Die Manöver) finden vom 8. bis 20. September in den Amtshauptmannschaften Pirna, Dresden-Neustadt und dem südlichsten Teil der Amtshauptmannschaft Großenhain statt, und zwar: a. Brigademanöver vom 8. bis 11. September: 45. Infanteriebrigade (Grenadierregiment Nr. 100 und 101, zugeteilt das Garde-Regiment, das Feldartillerieregiment Nr. 48 und die Unteroffizierschule) bei Hohnstein; 46. Infanteriebrigade (Infanterieregiment Nr. 177 und 178, zugeteilt das Ulanenregiment Nr. 17, das Feldartillerieregiment Nr. 12, sowie die 1. und 2. Pionierkompanie) bei Pirna; 63. Infanteriebrigade (Infanterieregiment Nr. 102 und 103, zugeteilt das Husarenregiment Nr. 18 und Feldartillerieregiment Nr. 28) bei Dresden; 64. Infanteriebrigade (Schützen und Jäger, zugeteilt das Husarenregiment Nr. 20, Feldartillerieregiment Nr. 64, sowie die 3. und 4. Pionierkompanie) bei Stolpen. b. Divisionsmanöver vom 12. bis 16. September: 23. Division (45. und 46. Infanteriebrigade einschließlich Kavallerie, Artillerie usw.) bei Pirna und Hohnstein; 32. Division (63. und 64. Infanteriebrigade nebst deren Zuteilungen) bei Dresden. c. Korpsmanöver vom 18. bis 20. September bei Pirna. An den Manövern vom 12. September ab nehmen bei der 23. Division eine Fernsprekabteilung teil. Für die Korpsmanöver steht jeder Division die Hälfte gleich zwei Batterien des 1. Bataillons vom Feldartillerieregiment Nr. 4 (Magdeburg) zur Verfügung. Die Rückkehr des Armeekorps erfolgt in der Hauptsache am 20. September. Das Ulanenregiment Nr. 17 trifft am 24., die Husarenregiment Nr. 18 und Nr. 20, sowie die Maschinengewehrkompanie Nr. 103 und Nr. 178 treffen am 23. und die Reiterei Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 12 am 21. September in ihren Standorten wieder ein. Die Entlassung der Reservisten erfolgt allgemein am zweiten Tage nach der Rückkehr aus den Herbstübungen.

(Freier Besuch von Arbeitern in der Hygiene-Ausstellung!) Dem Vernehmen nach will das Ministerium des Innern einer Anzahl sächsischer Arbeiter, etwa 60, den Besuch der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden ermöglichen. Den Beteiligten sollen freie Eisenbahnfahrt 3. Klasse nach Dresden und zurück, sowie ein Tagegeld für drei Tage, überdies eine Entschädigung für den durch die Reise entgangenen Arbeitsverdienst gewährt werden. Als Teilnehmer würden nur gelernte Arbeiter sächsischer Staatsangehörigkeit ohne Rücksicht auf ihre politische Stellung, aber von anerkannter Tüchtigkeit und unter Ausschluss von solchen, die für die Sozialdemokratie werben, in Betracht kommen. Männer, die als Arbeitervertreter bei Schiedsgerichten, Gewerbe-gerichten, Arbeiterschlichtungen usw. tätig sind, sollen in erster Reihe berücksichtigt werden. Arbeiter, die an dem Besuche der Ausstellung teilnehmen wollen, möchten sich mit einem bezüglichen Gesuche unter Angabe ihres Gewerbes, Geburtsjahres, der Beschäftigungsstelle ihres Wohnortes an die Kreisauptmannschaft des Regierungs-Bezirks wenden, in dem sie wohnen.

Dhorm. (Fahnenweihe des Turnvereins — Sauturnfahrt.) Unserem Ort steht eine große Festlichkeit bevor. Es betrifft dies, wie wir schon mehrmals erwähnt, die Fahnenweihe unseres Turnvereins, verbunden mit der Turnfahrt des nördlichen Oberlausitzer-Turngaues am 24., 25. und 26. Juni d. S. Die Vorbereitungen zu diesem Feste sind in vollem Gange, die Bewohner unseres Ortes sind eifrig bemüht, durch Schmückung der Häuser und Straßen den eintreffenden Turnern einen würdigen Empfang zu bereiten. Kurzum, es wird alles getan, um ein gutes Gelingen des Festes zu sichern. Dazu gehört aber vor allen Dingen auch ein brauchbares Turnfest-Wetter: klarer Himmel und Sonnenschein. Und das wünschen wir an den bevorstehenden gut vorbereiteten Festtagen den wackeren Turnern Dhorn.

Kamenz. (Blitzschlag.) Bei dem am Sonntag Nachmittag hier aufgetretenen Gewitter mit zeitweise wolkenbruchartigem Regen traf ein Blitz das hiesige Gutberg-Hotel, doch wurde er vom Blitzableiter abgeleitet, so daß Schaden nicht entstanden ist.

Dresden, 17. Juni. (Hygiene-Ausstellung.) Bis Freitag, den 16. Juni incl. haben insgesamt 1383410 Personen die Internationale Hygiene-Ausstellung besucht. Das Undersabad wurde in der gleichen Zeit von 24517 Besuchern benutzt.

S. Dresden, 19. Juni. (Beratung des weiteren Ausschusses der Anstalt für staatliche Schlachtvieh-Versicherung.) Unter dem Vorsitz des Präsidenten der königlichen Brandversicherungskammer fand am Sonnabend im Sitzungszimmer der königlichen

sächsischen Brandversicherungskammer eine Beratung des weiteren Ausschusses der Anstalt für staatliche Schlachtviehversicherung statt. Der Ausschuss befaßte sich mit der Prüfung des Berichts über die Ergebnisse der Geschäftsführung bei der Versicherungsanstalt im Jahre 1910, der von dem Vorsitzenden vorgetragen und erläutert wurde. Weiter nahm der Verwaltungsausschuss Kenntnis von einer Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern betreffend den Antrag des Bezirksvereins „Königreich Sachsen“ im deutschen Fleischerverbande wegen Aufbringung der Beiträge für Schweine nach denselben Grundsätzen wie bei den Beiträgen für Rinder und des Vereins der Viehhändler in Leipzig wegen Erhöhung der Entschädigung auf 100 Prozent des Verlustes unter Zugrundelegung des Einkaufspreises. Sodann erklärte sich der Ausschuss der Anstalt für staatliche Schlachtviehversicherung im Königreich Sachsen grundsätzlich damit einverstanden, daß bei einer etwaigen Abänderung des Gesetzes über die staatliche Schlachtviehversicherung für die Versicherungsanstalt die Ermächtigung erstreckt werde, eine Entschädigung auch in allen Fällen zu gewähren, in denen die Ausschlagung wegen Mißbrauchsverdachts unterblieben oder verzögert worden ist und eine frist- und ordnungsgemäße Anmeldung und Abschätzung des Schadens nicht stattgefunden hat. Genehmigt wurde schließlich die Abänderung des Heberegisters für die vereinnahmten Versicherungsbeiträge.

SZK. Dresden, 19. Juni. (Die sächsischen Militärvereine und die Abstinenz.) Eine sehr bemerkenswerte Kundgebung gegen die Uebergriffe der Abstinenzbewegung veröffentlicht das Bundesorgan der sächsischen Militärvereine „Der Kamerad“ indem der letztere folgendes schreibt: Bereits im Jahre 1883 wurde in Dresden ein Mäßigkeitsverein gegründet, um dem übermäßigen Trinken der sächsischen Bevölkerung Einhalt zu tun. Ganz besonders gab hierzu die Gründung des Brauereibetriebes der Waldschlößchenbrauerei Veranlassung, deren vorzüglicher Stoff die Dresdener veranlaßte, dem einfachen Bier den Rücken zu kehren, sich an dessen Stelle an Doppelbier zu laben. Die immer größere Ausbreitung von schweren Bieren hat am deutlichsten Zeugnis davon abgelegt, daß der Genuß dieser Biere nicht dazu beigetragen hat, die Befürchtungen dieser Wasserapostel zur Tatsache werden zu lassen, im Gegenteil erfreut sich die Dresdener Bevölkerung eines vorzüglichen Gesundheitszustandes. Ueberlassen wir das Wasser den Freunden der Wässrigkeit, wir ziehen die köstliche Gabe des Königs Gambinus vor und hulbigen den Erzeugnissen der deutschen Braukunst, und dabei soll es für alle Zeiten bleiben.

S. Dresden, 19. Juni. (Das Mustergehöft des Landeskulturrats auf der „Sga“.) Die Gesamtproduktion an Milch in Deutschland beträgt etwa neunzehn Millionen Liter Kuhmilch und 60 Millionen Liter Ziegenmilch und stellt mithin einen Wert von etwa 2000 Millionen Mark dar. Aus diesen wenigen Zahlen dürfte hervorgehen, welche hohe Bedeutung der Milch als Nahrungsmittel zukommt. Wenn man bedenkt, daß ein großer Teil dieser Milch dazu dient, den zarten Organismus des Kindes zu ernähren, so muß man zu der Ueberzeugung gelangen, daß die Milch im Interesse der Volksgesundheit eine besonders sorgfältige Behandlung verdient. Daß die Forderungen, die von den Hygienikern betreffs der Stallrichtung und soweit gestellt werden, sich praktisch durchführen lassen, zeigt der Stall des vom Landeskulturrat errichteten Mustergehöftes auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung. Jeder Besucher des Musterstalles dürfte zu der Einsicht gelangen, daß es wohl schwierig gelingen dürfte, in der Praxis eine völlig keimfreie Milch zu erzielen, daß es aber doch sehr wohl und zwar auch in kleineren Betrieben möglich ist, die Gewinnung der Milch so zu gestalten, daß die Verunreinigung der Milch mit sichtbarem Schmutz ganz wegfällt und das Eindringen von Staub und Kleinlebewesen usw. auf ein Mindestmaß beschränkt bleibt. Die Besucher werden dadurch mehr als bisher ihr Augenmerk auf die hygienisch einwandfreie Gewinnung, Behandlung, Aufbewahrung und Verarbeitung der Milch richten und auch die Ueberzeugung gewinnen, daß uns in der Milch ein nahrhaftes, billiges Nahrungsmittel zur Verfügung steht, das zwar peinlich sauber behandelt werden und von gesunden Kühen stammen muß, an das aber auch übertriebene Anforderungen nicht gestellt werden dürfen, um ihm nicht den Vorzug der Billigkeit zu nehmen.

S. Dresden, 19. Juni. (Vorgehen gegen die Labenschlächter.) In der Hauptversammlung des Deutschen Rältevereins, die jetzt in Dresden abgehalten worden ist, sprach Dr. J. U. Müller-Nieder-Dichtenau eine Lanze für die infolge der anhaltenden Fleischsteuerung oft angegriffenen Labenschlächter. Er führte aus, daß ein planmäßiges Vorgehen gegen die Labenschlächter wegen vermeintlicher Ueberbürdung des Warenpreises mit ihren Unkosten und Interessen gänzlich verfehlt erscheine. Die Unkosten gerade dieses Geschäftszweiges seien im ständigen Wachsen begriffen und würden namentlich durch die Anforderungen an die Sauberkeit des Labens und der übrigen Fleischräumlichkeiten immer höher geschraubt. Jedenfalls sei der Gedanke an eine planmäßige Ueberbürdung der Labengeschäfte und Ersetzung durch Genossenschaften schon wegen der Gewalt, die damit einem an sich gefunden und lebenslänglichen Giede des Mittelstandes angetan würde, entschieden zu verwerfen. Auch der Gedanke einer allgemeinen Schlachtviehverwertung unter gänzlicher Umgehung des Zwischenhandels, gewissermaßen als Korrelat zur Ausschaltung des Kleinhandels, werde noch für geraume Zeiten ein unerfüllbarer Wunsch bleiben. Der Bund der Landwirte habe sich bisher auch stets auf den Standpunkt gestellt, daß eine erhebliche Erweiterung der Viehzucht z. B. durch Uebergang des Großgrundbesitzes von Körnerbau zur Viehzucht infolge der Ueberproduktion unrentabel sein müßte. Bezüglich der Einführung von gefrorenem Fleisch

aus Argentinien, wies Professor Schwarz-Wien, darauf hin, daß sich, wenn nicht außer den sanitären Beschränkungen jede andere Beschränkung falle, niemand finden werde, der die nötigen Millionen für Kühlanlagen und Transportvorrichtungen investieren werde. Jeder Versuch im kleinen sei, das habe Wien gezeigt, ein Schlag ins Wasser. Auch Hofrat Prof. Dr. von Vinde-München verwies auf die Notwendigkeit einer erheblichen Preisdifferenz, ohne die eine Einführung und eine Gewöhnung der Bevölkerung an das gefrorene Fleisch unmöglich sei.

— Probe-Alarm auf der Staatsbahn. Donnerstag, Abend in der 9. Stunde erfolgte auf Anordnung des Präsidenten der Staatsbahnen von Arnshorf aus eine dem Ernstfalle möglichst genau entsprechende durchgeführte Probealarmierung des auf dem Bahnhofe Dresden-Friedrichstadt stationierten, aus Lokomotive, Arztwagen, Werkzeugwagen und einem Personenwagen bestehenden Hilfszuges. Der Uebung lag folgende Annahme zugrunde: Der Personenzug Nr. 707 ist 6 Uhr 54 Min. abends in der Eingangswende des Bahnhofes Arnshorf entgleist; Lokomotive und 5 Wagen stehen außerhalb des Gleises; beide Hauptgleise sind gesperrt; ein Wagen ist in Brand geraten; viele Reisende sind verletzt, darunter einige schwer. Schon wenige Minuten nach der Alarmierung waren der in Arnshorf wohnende Bahnarzt, sowie die verfügbaren Bediensteten des Bahnhofes und der Bahnmelsterei zur Stelle. Der Hilfszug, in dem der Präsident sowie mehrere Räte und der Vertrauensarzt der Generaldirektion, Herr Medizinalrat Dr. Gilbert Platz genommen hatten, fuhr 17 Minuten nach Eintreffen der Unfallmeldung vorschrittsmäßig besetzt mit den Vorständen der beteiligten Dienststellen und zwölf im Samariterdienste ausgebildeten Werkstättenarbeitern vom Bahnhof Dresden-Friedrichstadt nach der Unfallstelle ab. Mit dem Hilfszuge, sowie mit einem kurz darauf eintreffenden Personenzuge waren auch mehrere Bahnärzte, Aerzte des Dresdner Samaritervereins und ein anderer zu erreichen gewesener Arzt, sowie Samariter des genannten Vereins herbeigeleitet. Die als verletzt angenommenen Personen wurden bei Dürr-Bicht und Fadelstein verbunden und in den Arztwagen des Hilfszuges gebettet. Hierbei fanden die Dresdner Samariter und die im Samariterdienste ausgebildeten Werkstättenarbeiter Gelegenheit, sehr anerkanntenswerte Proben ihres Könnens abzulegen. Die Uebung war gegen 1/11 Uhr beendet.

Böbau, 16. Juni. (Verleihung.) Wie jetzt bekannt wird, hat Se. K. und K. Apost. Majestät der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn der hiesigen Pianofortefabrik August Förster den Titel eines K. und K. Hoflieferanten verliehen, welche Auszeichnung schon Mitte Mai erfolgt ist. Im Interesse unserer Industrie ist es gewiß freudig zu begrüßen, daß auch der Herrscher unserer großen befreundeten Nachbarmonarchie einem einheimischen Fabrikanten diese Ehreung hat zuteil werden lassen, nachdem erst unser König Friedrich August, welcher demnächst unsere hiesige Stadt besucht, der genannten Firma Anfang vorigen Jahres ebenfalls das Hoflieferantenprädikat verliehen hatte.

Emmualde. Das Eisenbahnkomitee für die Weiterführung der Eisenbahn von Spreetal nach Bbbau hat sich neuerdings an die Gewerbekammer in Bbbau gemeldet und diese um Unterstützung seiner Bestrebungen ersucht. Der Verkehrsausschuß der genannten Kammer hat hierzu beschlossen, der Sache näher zu treten, wenn das Komitee neues Material beibringen wird.

— (Das erste sächsische Sommerfest des Bundes der Landwirte) wird am 10. Juli im Kurpark Harttha bei Tharandt stattfinden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 19. Juni. (Eröffnung der deutsch-chinesischen Hochschule in Tsingtau.) Die medizinische Fakultät der deutsch-chinesischen Hochschule in Tsingtau ist mit 12 Schülern eröffnet worden. Weitere Schüler aus angesehenen chinesischen Familien sind angemeldet.

Berlin, 17. Juni. (Kaiser und Sozialist.) Die Nord. Allg. Ztg. schreibt offiziös. In den Preßerörterungen über ein Zusammentreffen Seiner Majestät des Kaisers und Königs mit dem Führer der von unserer Sozialdemokratie wesentlich verschiedenen englischen Labour Party, Pamsay Macdonald, ist behauptet worden, Seine Majestät habe den Wunsch ausgedrückt, mit Macdonald über seine Tätigkeit zu Gunsten besserer Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland zu sprechen. Diese Angabe ist unzutreffend. Macdonald war von englischer Seite für eine Einladung zu dem Frühstück in Aussicht genommen worden, das der britische Kriegsminister zu Ehren des Kaisers veranstaltete. Dies wurde Se. Majestät mitgeteilt mit der Frage, ob der Kaiser etwas dagegen hätte. Hierauf ließ Se. Majestät der Kaiser erwidern, er habe nicht das Mindeste gegen Macdonald Einladung einzuwenden.

England. London, 19. Juni. (Die Londoner Krönungsfestlichkeiten.) Unter den ersten kaiserlichen Gästen, die sich zum Krönungsfeste eingefunden haben, befindet sich das deutsche Kronprinzenpaar. Nach einer schnellen Fahrt, bei herrlichstem Wetter, sind Kronprinz Wilhelm und seine Gemahlin auf dem Panzerkreuzer „von der Tann“ in Sheernez angekommen. Bei dem Beichtum an der sogenannten „Tongue“ wurde der deutsche Kreuzer von vier englischen Torpedobooten in Empfang genommen und bis zu seinem Ankerplatz geleitet. Das Kronprinzenpaar traf heute vormittag in London ein.

Portugal. (Die Proklamierung der portugiesischen Republik.) Wie aus Lissabon gemeldet wird, wird der dortige britische Gesandte Sir Willers, der von seinem Posten abberufen worden ist, die portugiesische Hauptstadt am Dienstag verlassen. Der Nachfolger Willers ist bisher nicht bekannt. Für heute, dem Tage der offiziellen Proklamierung der Republik sind